



PRIME INFORMATION

Ausgabe August 2022

Was aktuell Investoren bewegt

Zinserhöhungen der Zentralbanken

Die hohen Preisanstiege, vor allem bei Energie und Nahrungsmitteln, haben die Inflationszahlen in den letzten Monaten stark nach oben getrieben. Dies hat zwei große Auswirkungen: Einerseits verfügen die Konsumenten über weniger reales Einkommen, da die Erhöhungen der Einkommen durchwegs unter den Inflationsraten liegen. Dadurch sinkt die Konsumnachfrage und damit das Wirtschaftswachstum (ca. 2/3 ist Konsum). Andererseits verfolgen die Zentralbanken ein längerfristiges Inflationsziel um die 2%, damit sind sie zum Bremsen der Inflation mittels Zinserhöhungen gezwungen. Höhere Zinsen senken wiederum den Ausgabenspielraum der Konsumenten und Unternehmen. Die Zentralbanken sind somit in einem Dilemma - erhöhen sie die Zinsen nicht verstetigen sich die hohen Inflationszahlen, erhöhen sie die Zinsen zu stark, stürzen sie die Wirtschaft in eine Rezession. Zwischen diesen beiden Möglichkeiten pendeln auch die Erwartungen und damit Kursentwicklungen an den Börsen.

Für Europa, das von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine besonders stark betroffen ist, rechnet man mit einem langsamen Zinsanstieg über die nächsten Quartale. Im Juli hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinsen zum ersten Mal seit dem Jahr 2011 erhöht (+0,5% auf 0%). Hingegen hat die amerikanische Notenbank (FED) die Zinsen im Juli bereits das dritte Mal erhöht (+0,75% auf 2,25%-2,50%).

Prime Assets Strategie 2022

Die hohen Inflationsraten und die Zinserhöhungen verlangsamten das Wirtschaftswachstum. Der Internationale Währungsfonds hat seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum 2022 von 3,6% auf 3,2% gesenkt (2021: 6,7%).

Vor allem die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise treiben die Inflationszahlen nach oben. Erst im 4. Quartal 2022 wird mit einem Rückgang der Inflation gerechnet. Die Notenbanken befinden sich in einem Dilemma. Einerseits wollen sie die hohe Inflationsentwicklung bremsen, andererseits die rückläufige Wirtschaftsentwicklung unterstützen.

In Europa, das von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine stark betroffen ist, wird mit langsamen Zinserhöhungen über die nächsten Quartale gerechnet (aktuell Juli: +0,5% auf 0,0%). Die US-Zentralbank hat bereits drei Zinserhöhungen durchgeführt (aktuell Juli: +0,75% auf 2,25-2,50%) und es wird mit weiteren Zinserhöhungen für die nächsten Quartale gerechnet.

Für Anleihen bedeuten steigende Zinsen Kursverluste, wobei die erwarteten Zinsanstiege bereits in den aktuellen Kursentwicklungen enthalten sind. Bei Aktien sind Gewinnprognosen derzeit mit hohen Unsicherheiten belastet. Es wird erwartet, dass sich die USA besser als Europa und Dividendenwerte besser als Wachstumswerte entwickeln werden.

In Summe halten wir auch 2022 an einer breit gestreuten, risikobereiten Portfolioausrichtung fest.

*MMag. Dr. Ferdinand Wirth, CFP®, EFA®
Mag. Andreas Hahn*

Die regelmäßig publizierte „Prime Information“ berichtet über interessante Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen im Bereich Wirtschaft und Finanzen.

Informationen zu Prime Assets Consulting GmbH und unseren angebotenen Dienstleistungen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.primeassets.eu.

Ihr Weg in eine wertvolle Zukunft.

Prime Assets Consulting GmbH
Mahlerstraße 14/Dachgeschoß
1010 Wien Österreich
Tel. +43-664-24 300 86
Mail. office@primeassets.eu